

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Dr. 133.

Freitag, den 6. November 1903.

2. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche ihre Kranken- und Invaliditätsversicherungsbeiträge vom 4. Oktober bis 31. Oktober 1903 noch nicht abgeführt haben, werden nach § 20 des Statuts ersucht, selbige bis spätestens den 7. November 1903 abzuliefern. Andernfalls wird das geordnete Mahnverfahren eingeleitet.  
Die Krankenkassenverwaltung.  
Stein, Dorf.

### Vertliches und Sächliches.

Ottendorf-Okrilla, 5. November 1903.

Dresden. Am Donnerstagabend ließ sich nahe der Militär-Stationen von einem Eisenbahnzuge der erst diesen Herbst beim 48. Artillerie-Regiment eingetretene Missetat überfahren. Er soll seit einigen Tagen schwermütig gewesen sein.

Der große Spielerprozess, der gegenwärtig vor dem Königl. Landgericht verhandelt wird, wird wahrscheinlich noch die ganze Woche in Anspruch nehmen. Einer der am meisten Verurteilten, der Kaufmann Herzfeld, hat die größten Dresdner Warenhäuser, vorer an einem Abend 7000 Mark. Der Bierhändler Renner sogar 10000 Mark und verschiedene Rentiers Summen in Höhe von 2000 bis 3000 Mark. Bei den Glücksspielen handelt es sich zumeist um Leute, die ihren angeerbten Beruf nur scheinbar nachgehen, deren Hauptverdienstquelle das Glücksspiel war. Mehrere gelten aber als gute bürgerliche Existenzen. Mit Kleingeldern haben sich die Angeklagten nicht abgegeben. Es sind Leute, die nach einem regelmäßigen Plane die Nacht zum Tage machen, abends an die „Arbeit“ gehen, am Tage schlafen und dabei höchst nützerweise, kalt berechnende, äußerlich tadellos feine, vornehme Menschen sind. Die Angeklagten wählten die raffiniertesten und gewagtesten Mittel an, um ihr Ziel zu erreichen. Im Café König und im Victoriahaus strengten sie Stattdes reicher Leute. Insbesondere hatte man es dabei auf den reichen Kaufmann Renner abgesehen, dem die Spieler sogar bis nach Bad Gastein nachreisten, um ihn zu rufen. Als die erste Nachricht von einer gerichtlichen Untersuchung in die Öffentlichkeit drang, verdüsterten die Spieler nach Budapest und Wien, wurden aber dort als gefährliche Ausländer alsbald ausgewiesen. Das abends in der 9. Stunde verkündete Urteil lautete für Lehmann auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, 600 Mk. Geldstrafe oder 120 Tage Gefängnis und 3-jährigen Ehrenrechtsverlust, für Hirsch, unter Wegfallstellung einer ihm am 29. Mai d. J. zuerkannten 3monatigen Gefängnisstrafe, auf insgesamt acht Monate Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe oder 200 Tage Gefängnis, für Albinus, Berthold und Lou auf je 10 Monate Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe oder 120 Tage Gefängnis, für Petras auf 10 Monate Gefängnis und 1200 Mark Geldstrafe oder 240 Tage Gefängnis, für Eichhorn, Schieritz und Wenmann auf je 4 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis, für Herzfeld auf 6 Monate Gefängnis und 1200 Mk. Geldstrafe oder 240 Tage Gefängnis, für Forster und Klänge auf je 150 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis, für Ernst Minne senior auf 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis, sowie für Oscar Minne junior auf 300 Mark Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis. Bei Albinus gelten 2 Monate, bei Petras 1 Monat und bei Lehmann 3 Monate als verbüßt.

Gestern vormittag stürzte ein Klempnerlehrling, der sich unbefugterweise an Dacharbeiten auf der Antonstraße beteiligt hatte, ab und erlitt schwere Verletzungen, die seine sofortige Überführung in das Friedrichstädter Krankenhaus

notwendig machten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Durch die Unfälle, von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen abzuspringen, kam am vergangenen Sonntag ein Lokomotivführer auf der Pillnitzer Straße zu Falle und zog sich eine Armverletzung zu. Kleinjochwitz. Der hier wohnhafte Arbeiter Bunde wurde am Montag in der Schneidemühle von D. Spalteholz in Laubegast durch die Klopffuge an der rechten Hand schwer verletzt.

Niedersteina bei Pulitzsch. In begrifflicher und gewaltiger Aufregung befindet sich seit Mittwoch die Gemeinde. War doch seit Montag den 26. Oktober nachts die lahme und gebrechliche 28 Jahre alte, bei der Gutbesitzerin Schäfer in Niedersteina bedienstete Magd Josepha Schmelenska aus Kempten verschwinden und am 30. Oktober in einem der Schäfer gehörigen, wenn auch nicht tiefen, jedoch sehr schlammigen Teich tot aufgefunden worden. So war sofort einleuchtend, daß an der Schmelenska ein Mord begangen worden war. Durch die vom Oberamtsrat Krauß in Rammz und Gendarmen-Brigadier Grelmann in Großhörnitz gehaltenen eifrigen und umsichtigen Recherchen wurde nach am 30. Oktober abends der Täter in der Person des 18 Jahre alten Maurerlehrlings Max Garten aus Niedersteina festgestellt, verhaftet und an das königliche Amtsgericht Pulitzsch eingeliefert. Obgleich die Schmelenska kein öffentliches Vergnügen besuchte, hat sich Garten ihr doch zu nähern gewagt und mit ihr intimen Verkehr gepflogen, der nicht ohne Folgen geblieben war. Dieses Verkommen und daß Garten oft von seinen Jugendfreunden gehänselt wurde, mögen der Beweggrund zu der Tat gewesen sein. Garten hatte am 26. Oktober abends 10 Uhr sein Opfer aus dem Gehöft herausgelockt, um das Mädchen angelockt nach einem in der Nähe gelegenen Ort zu einer Schenke zu führen. In dem etwa 2000 Schritte vom Gute entfernten Teiche ist dann die Tat ausgeführt worden. Der Täter hat dann den Regenschirm seines Opfers wieder mit zurückgenommen und ihn ihm Gehöftes Schäfers niedergelegt. Gerades empört war die Bewohnerin, als G. bei Gegenüberstellung der Leiche die Frechheit besah, die Ermordete nicht zu kennen. Wenn sich auch Garten von Haus aus aufs Leugnen legte, so hat er sich doch eines Pöblers besonnen und die Tat unter gewissen Umständen eingestanden. Die Leiche ist in die Parentationshalle nach Pulitzsch übergeführt worden.

Kosien. Ein freches Burschen wurde am Abend des Reformationsfestes auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen. Der zehnjährige Junge, namens Rißbach aus Roswein, war am Vormittag des genannten Tages in den Parterre-räumlichkeiten eines Geschäfts auf der unteren Bahnhofstraße eingestiegen und hatte daraus ein Kästchen mit Briefmarken und Wechselstempelmarken entwendet. Später brach er in den Wagen der Kleinbahn ein, in welchem sich die Fahrkarten befanden, und stahl daraus circa 100 Stück Fahrkarten.

Kadeburg. Gestern früh machte in Bärensdorf der Wirtschaftsbefitzer und Gemeindevorstand H. auf dem Boden seiner Behausung seinem

Leben ein jähes Ende. Ueber den Grund zu dieser Tat ist bis jetzt nichts weiter bekannt.

Frankenberg. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich beim Brunnenbau auf dem Grundstück des Bauunternehmers Uhlig in Oberdorf. Als der Maurer Seltmann sich in den Brunnen hinablassen wollte, riß das Seil und Seltmann stürzte hinab. Letzterer erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er ihnen unter entsehligen Leiden erlag. Seltmanns Witwe steht ihrer Niederkunft entgegen.

Geyer. In der Luruspapiermanufaktur zu Eiterlein kam der im 16. Lebensjahre stehende Arbeiter Blüsch in die Transmision und wurde sofort getötet.

Oberderwitz. Ein köstliches Kleinbahn-Idyll wird den „Bischöfen Nachr.“ berichtet. Seit 1. Oktober ist von Oberderwitz aus eine Sekundärbahn nach Neukunnersdorf in Betrieb, aber die Lästigkeit auf der Lokomotive dieser „Himmelbahn“ ist gleich nach den ersten paar Wochen geplatzt, so daß sie nicht mehr zu gebrauchen war. Nun hätte man ja einfach eine neue kaufen können, aber da kam ein intelligenter Kopf auf den Gedanken, einfach einen Puffer auf den Tender zu legen, den der Lokomotivführer mit einem Hammer bearbeiten muß, um das nötige „Gedimmel“ zu erzeugen. So „himmt“ man denn auf der Strecke Oberderwitz-Neukunnersdorf fröhlich auf einem Puffer und dem Staat bleibt die Ausgabe für eine neue Lokomotive erspart.

Durch ein Schußfeuer wurde gestern abend hier das zweistöckige Wohnhaus der Witwe Bartisch bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Infolge dichten Nebels war das Feuer nur in nächster Nähe wahrzunehmen und Radfahrer mußten nach Spreizen ausgefahrt werden. Bei den Löscharbeiten wurden durch den Einsturz des Schornsteins drei Feuerwehrleute leicht verletzt, während ein Nachbar besinnungslos vom Plage getragen werden mußte. Das Feuer war in der an das Haus angebauten Scheune entstanden.

Bischheim. Die Frau eines Hausbesizers wurde von einer an Krämpfen erkrankten Fiege in die Hand gebissen. Nach einigen Tagen stellten sich in der geringen Wunde heftige Schmerzen mit Anschwellung des Armes ein und der Arzt ordnete die Überführung der Frau nach Dresden in ein Krankenhaus an, wo diese an Blutergiftung gestorben ist.

Roswein. Eine ungeahnte Ueberraschung wurde dem früheren Feisur, jetzigen Fleischbeschauer Jagen hier zu teil. Als derselbe nach sein Feisurgehäft hatte, entwendete ein angeheller Gehilfe aus der Ladung nach und nach in 10 Pfennig-Stücken einen kleineren Betrag, ohne daß hieron Jagen etwas gemerkt hatte. Jetzt nun, nach reichlich zehn Jahren, kam die Neuse über den einstigen Missetäter, der durch einen Freund seinem früheren Chef als Deckung der unterschlagenen Summe 5 Mk. sandte und die erbetene Verzeihung seiner Jugendtaten von seinem früheren Chef erhielt.

Leidlich. Eine gemeine Tat, die jedenfalls auf einen Nachteil zurückzuführen sein dürfte, wurde gestern früh im Schützenhause verübt. Als das daselbst in Stellung stehende 17jährige Dienstmädchen die Küche betreten hatte, um dort eine Rehrichthaus zu holen, wurde sie von einem daselbst verborgenen Individuum plötzlich überfallen und durch Messerstücke in Hals und Arm erheblich verletzt. Die polizeilichen Recherchen nach dem Attentäter sind im vollen Gange. Da Geld oder Wertgegenstände nicht vermisst werden, ist ein Raubmordversuch wohl ausgeschlossen.

Ein Meteor wurde am Montag früh 1/5 Uhr am westlichen Himmel wahrgenommen. Es verbreitete einen intensiven grünlichstrahlenden Schein, der so grell war, daß trotz des starken Nebels kilometerweit entfernte Häuser deutlich sichtbar waren. Auch in der Oberlausitz wurde ein Meteor bemerkt.

Freiberg. Produkte aus der Kaninchenzucht

(sogar gegebtes Kaninchenleder in schwarzer Zurichtung zu Schuhledern, weiter für Sattlerzwecke in verschiedenen bunten Farben, fertiges Schuhwerk aus Kaninchenleder usw.) waren erstmalig auf der diesjährigen, reichbesuchten Kaninchenausstellung, welche vom 31. Oktober bis 3. November der hiesige Kaninchenzüchterverein im Hotel „zum goldenen Stern“ veranstaltete, ausgestellt und erregten allseitiges Interesse.

Jittau. Durch Verschüttung fand am Dienstag auf dem hiesigen Kohlenwerk „Germania“ der Häuer August Fingler aus Oberfeifersdorf seinen Tod. Der Verschüttete konnte erst nach einständiger angestrengter Tätigkeit unter den Massen als Leiche hervorgezogen werden.

Obernau. Bei der Gemeindebehörde zu Niederneufschönberg wurden im Laufe des diesjährigen Sommers 129 Kreuzottern abgeliefert, für die eine Prämie von je 50 Pfg. gewährt wurde.

Meißen. Die heutige Weinernte in den der Stadt gehörigen Bergen, im Ratswienberge, in dem der Stadt durch Vererbung zu gefallenen Grassberge und in dem neu erworbenen v. Hagenschen Weinberge in Oberpaar hat insgesamt rund 160 Zentner Trauben ergeben. Es wurden daraus 5700 Pfd. Most gepreßt, von denen 1440 Pfd. verkauft wurden, das Liter zu 70 Pfg., und 4260 Pfd. in den Keller zum Bergären kamen. Die Qualität war befriedigend.

Birna. In selbstmörderischer Absicht hat sich am Sonntag früh eine Person, welche nur mit Hemd und Jacke bekleidet war, der Wetterfäule an der Brückenstraße gegenüber auf die Schienen der Bodenbacher Bahnlinie gelegt. Der Lokomotivführer eines die Strecke passierenden Güterzuges bemerkte den weißen Gegenstand und hielt den Zug an, konnte aber nicht verhindern, daß einige Wagen darüber hinwegrollten. Als der Zug stand, zog man die Unglückliche hervor. Die Frau hatte nur leichte Verletzungen am Rücken und wurde sofort in ärztliche Pflege gegeben.

Großschönau. Die Gasexplosion, die am 17. v. M. im Hause des Gemeindevorstandes Eißler hier stattfand, hat ein Opfer gefordert. Die Wirtin des Herrn Eißler, Frau Weimort, die damals erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt, ist im Krankenhaus in Jittau gestorben.

Großenhain. Angesichts des fortwährenden Andranges von Amerika-Auswanderern über die österreichische Grenze hat das sächsische Ministerium des Innern eine schärfere polizeiliche Überwachung des fremden Auswanderungsverkehrs an der ganzen sächsischen Grenze angeordnet.

Leipzig. Mit einem vierpferdigen Motorfahrzeug soll auf hiesiger Sportplage eine Radrennstrecke durchfahren werden. Zwar hat jedermann das unvorzügliche Recht, sich den Hals zu brechen, wenn er Lust hat; offensichtlich verbietet aber die Polizei dennoch diese wahnwitzigen Sportsauswüchse.

Die Sammlungen für die Grimmitzhauer Weber kommen hier jetzt in lebhafterer Schwung; eine Volksversammlung beschloß, daß jeder Geselle pro Woche 50 Pfg. zu zahlen habe, so lange der Kampf dort dauert.

Das Gebäude der ehemaligen Leipziger Bank in der Klosterstraße wird nach anderweitigen Dispositionen nicht fallen, sondern erhalten bleiben, um ein großes Restaurant aufzunehmen. Sollte der Besitzer des letzteren um dessen Bezeichnung verlegen sein, so schlagen wir vor: „Zum blonden Exner“ oder „Zum fidelem Bankdirektor“ oder sonst so etwas ganz zeitgemäßes.

Plauen i. B. In einer Sandgrube stürzte eine Rieswand ein und verschüttete die Arbeiter Gottschald und Gröschel. Beide wurden getötet, doch schwer verletzt.